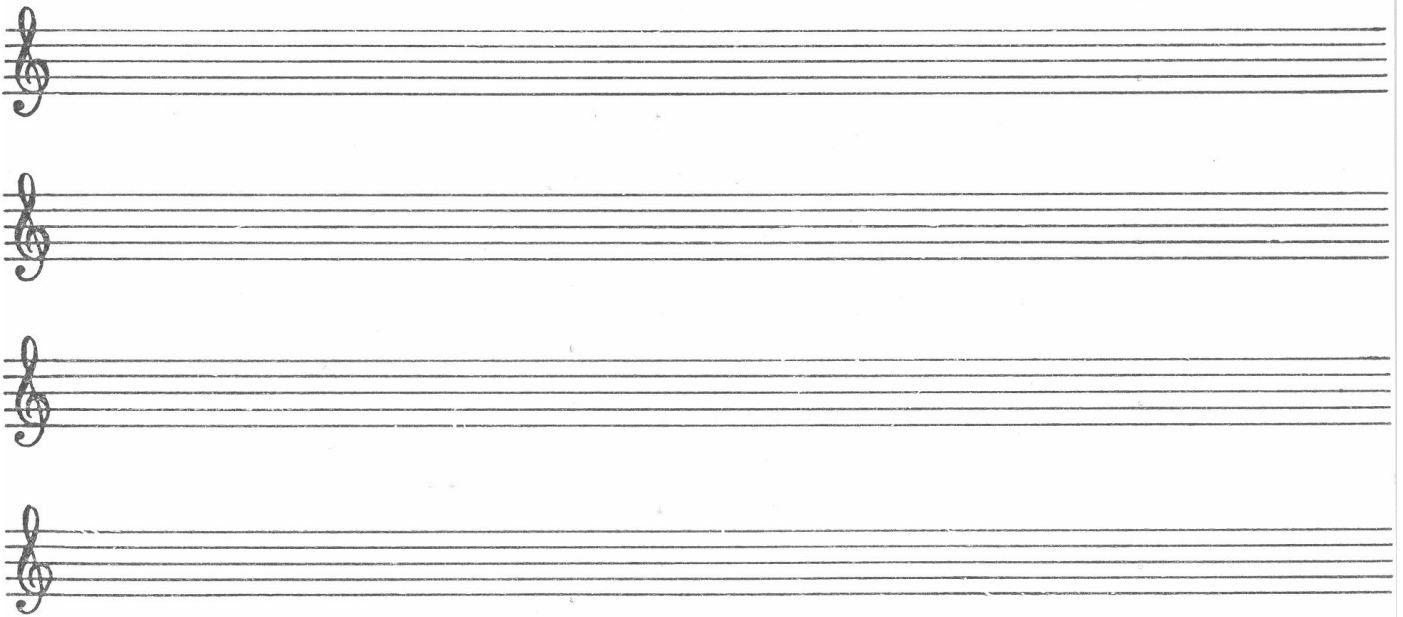


W 7385

Bad Driburg
Krs. Höxter



1. Eine Heldin, wohlerzogen,
mit Namen Isabel,
die schoß mit Pfeil und Bogen
so gut als Wilhelm Tell.
2. Ein Ritter, jung an Jahren,
mit Namen Eduard,
der sich bei einem Spiele
in ihr verliebet hat,
3. er kaufte ihr Papageien,
schenkt ihr sie im Stillen ein,
Er schenkt ihr zu erfreuen
den schönsten Wachtelhund.
4. Er schenkte ihr in der Stille
den edlen Ritterstrauch,
aber nicht nach ihrem Willen,
sie schlug ihm alles aus.
5. Geh hin, du Edle, du Stolze,
dein Stolz wird dir gereun,
wenn ich einst tot sein werde,
wirst du noch Tränen wein'n.

b.w.

J. III.

HEINRICH BUSCHMANN, MÜNSTER

Westfälisches Volksliedarchiv
Münster (Westf.)

6. Einst ritt sie eine Strecke
als Jäger in den Wald.
Da saß in einer Hecke
ein Bär voll ernstem Stolz.
7. Gleichwie von Sturm ergriffen,
wagt sich das mutige Weib,
und schoß mit ihrem Pfeile
das Untier durch den Leib.
8. Ihr Roß noch zu verlassen,
eilt sie zum Bären hin
und fand den Eduarden
in Bärenhaut verhüllt.
9. Er konnte nicht mehr sprechen
vor Schmerz und Todespein.
In seinem letzten Röcheln
sprach er ihr Unrecht aus.
10. Sie jammert, sie weint, sie klaget,
riß sich die Haare wohl aus,
und ritt auf ihrem Rosse
halb tot, halb Leich nach Haus.
11. Sein Leichnam ward begraben
in einem dunklen Wald,
in einer dunklen Stelle,
da ward sein Grab gebaut.
12. Es dauerte kaum vier Wochen,
starb sie vor Gram und Schmerz.
Da begrub man ihre Knochen
zum Staube Eduards.

Sammlung Göke